

# Meine Heldenreise

Adam Art Ananda



Foto: Anonna und Blanko

# Inhaltsverzeichnis

1. [Inhaltsverzeichnis](#)
2. [Vorwort](#)
3. [Anmerkung der Redaktion](#)
4. [Personen in diesem Buch](#)
5. [Einleitung](#)
6. [Abschied](#)
7. [München](#)
8. [Obidos](#)
9. [Lissabon](#)
10. [Monchique](#)
11. [Alleine im Paradies](#)
12. [Wien](#)
13. [Bayreuth](#)
14. [Allentsteig](#)
15. [Bern](#)
16. [Lagune](#)
17. [Amoreira](#)
18. [Alentejo](#)
19. [Caldas da Rainha](#)
20. [Rückreise](#)
21. [Berlin](#)
22. [Resumé](#)
23. [Schlusswort](#)
24. [Über den Autor](#)
25. [Glossar](#)
26. [Buchtips](#)
27. [Meine Bücher](#)

# Vorwort

Zunächst einmal ist dies ein NO-BUDGET-Projekt. Bitte entschuldige meine Rechtschreibung. Ich habe keinen Editor gefunden, daher kann es einige Fehler geben und meine Grammatik ist möglicherweise nicht die beste.

Wenn Du keine Bücher mit Fehlern lesen möchtest, ist dies möglicherweise nichts für Dich. Gib es jemand anderem, anstatt dich zu beschweren. Beschwerden helfen dir nicht und es hilft mir nicht.

Aber wenn Du dieses Buch wertvoll findest, dann lade ich Dich ein, eine Rezension bei Amazon zu erstellen und ein paar Sterne für die Bewertung zu hinterlassen, die anderen Menschen hilft, mein Buch zu finden, und es hilft mir, mehr Bücher zu schreiben, um überleben zu können.

## Anmerkung der Redaktion

Ich biete Dir dieses Buch im Geiste des Geschenks an. Dieses Buch ist unter der Creative Commons-Lizenz lizenziert, mit der Du es für alle nichtkommerziellen Zwecke frei verwenden kannst. Dies bedeutet, dass Du Auszüge aus dem Buch kopieren und in Blogs usw. verwenden kannst, solange Du nichts verkaufst oder als Werbeträger verwendest. Ich bitte Dich hiermit, auch die Quelle zu zitieren, damit meine Arbeit auch anderen Menschen zugänglich ist. Weitere rechtliche Details findest Du auf der Creative Commons-Website: [Creative Commons] (<https://creativecommons.org>) Das Merkmal von Geschenken ist, dass das Rückgabegeschenk nicht im Voraus festgelegt wird. Wenn Du dieses Buch erhalten hast oder kostenlos verteilst, freue ich mich über ein freiwilliges Geschenk, das Deine Dankbarkeit und Wertschätzung zum Ausdruck bringt. Du kannst dies auch über die folgende Website tun: [Meine Bücher] (<https://artananda.github.io/manifestation/books.html>) Ein großer Teil meines Wissens in diesem Buch wurde mir damals gegeben und ich gebe es hiermit an Dich weiter.

## Personen in diesem Buch

Um meine Freunde zu schützen verwende ich andere Namen für die Personen in diesem Buch. Lediglich ein paar bedeutende Menschen wie

Ralph Boes, Bauchi, Joe Kreissl, Wolfgang Biebel und Michael Tellingner  
erwähne ich mit ihrem Namen, da sie auch öffentlich auftreten.

# Einleitung

Man könnte dieses Buch als Fortsetzung meines Buches *Die Kunst zu Leben und zu Lieben* (siehe Buchtips am Ende dieses Buches) sehen. Quasi als Biografie oder auch einfach nur als das, was es ist...

## **Meine Heldenreise**

Hiermit möchte ich mich auf gar keinen Fall im vor euch als Held hinstellen, denn das liegt mir fern. Ich sehe mich einfach nur als Held meines persönlichen Lebens und möchte euch mit diesem Buch inspirieren, eure eigene Heldenreise anzutreten.

Es lohnt sich !

Eines Tages war in im Waschsalong, um meine Wäsche zu waschen. Als ich wiederkam, musste ich feststellen, das jemand in mein Wohnmobil eingebrochen war und meine Computer, meine externe Festplatte, meine Memory-Sticks usw. gestohlen hatte.

Er dachte ich "Scheiße". Dann fiel mir aber ein, das wenn irgendwo eine Tür zufällt, irgendwoanders ein Fenster aufgeht. Er war nun ganz gespannt, was nun tolles in meinem Leben passieren wird.

Am selben Tag fragte mich Cindy, ob ich mit meiner Konga beim Mantra-Sing-Kreis einspringen könnte, weil der eigentliche Perkussionist abgesagt hatte. Sofort sagte ich zu. Nach dem Kreis haben wir dann unsere Gage in ein Restaurant getragen und fein gegessen.

Ich erzählte, was mir tagsüber passiert sei und Cindy meinte dann: "Prima, dann hast du ja jetzt Zeit, dein Buch zu schreiben"

Sie hatte recht. Mir gingen schon seit Wochen ein Thema für ein neues Buch durch den Kopf. Von diesem Buch hatte ich ihr bereits erzählt.

Gleich am nächsten Tag setzte ich mich mit Block und Stift in mein Lieblingscafe und fing an, *Camp Eden* (siehe Buchtips am Ende dieses Buches) zu schreiben.

Nachdem ich am dritten Tag zurück zu meinem Wohnmobil kam, fiel mir ein, das ich da eventuell noch das alte MacBook, das mir ein Kumpel geschenkt hatte, liegen haben könnte. Und tatsächlich es war noch da, weil ich es tief unter meinem Zeugs vergraben hatte.

Das alte Teil lief noch auf einem PowerPC, einem Vorgänger des Mac's mit Intel-Prozessor, aber dort war Adobe Illustrator, Photoshop und InDesign installiert.

Genau die Software auf der ich ein paar Jahre zuvor GrafikDesign studiert hatte und auch genau die Software, mit der man Bücher schreibt.

Wow, das Universum meint es gut mit mir.

In dem Buch *Camp Eden* geht es darum, wie wir in Venezuela eine Community gegründet haben. Das Buch spielte in der Zukunft und kann wohl als Utopie oder besser noch als Regnose angesehen werden. Wir erschaffen uns in dem Buch unser eigenen kleines Paradies und leben selbst-versorgend auf einer Karibik Insel.

Einige Monate später habe ich das Buch dann in die englische Sprache übersetzt und den Ort habe ich von Venezuela auf die Algarve in Portugal geändert.

Keine Ahnung warum Portugal, denn ich war noch nie dort, aber irgendetwas sagte mir, das es dort sein wird.

Nachdem das Buch nun bereits einige Tages online verfügbar war, kribbelte es mir in den Fingern und ich mußte die Reise, die ich in dem Buch beschrieben hatte, antreten.

Ich bekam Harz4, was bereits durch eine Sanktion und eine Abzahlung eines Kredites auf 310,- € runtergestuft war, aber diese 310,- € reichten mir, um einfach loszufahren.

Es war bereits Oktober und es wurde kalt in Berlin. Ich wollte nicht noch einen Winter in meinem Wohlmobil in Berlin wohnen, nachdem mir ein Jahr zuvor alle Wasserleitungen eingefroren waren.

Ich wollte runter in den Süden, wo es sogar im Winter recht warm ist.

Mein Verstand riet mir zwar hier zu bleiben, weil die 310,- € grad mal so gereicht haben, aber mein Herz wollte diese Reise.

Ich werde es im Resumé noch mal erwähnen: **Hört auf euer Herz** 

# Abschied

Bevor ich nun Berlin verlassen konnte, wollte ich mich von einigen lieben Menschen verabschieden, denn ich wusste nicht, ob ich jemals wiederkommen werde.

Ich glaube zuerst war ich bei meiner großen Liebe, um sie noch ein letztes Mal zu sehen. Wir waren zwar schon über 2 Jahre getrennt, aber sie meinte, sie würde nachkommen, sobald ich dort etwas gefunden habe. Sei es in Portugal oder in Venezuela.

Wie jeden Sonntag ging ich danach in den Mauerpark, um mit meinen Leuten zu trommeln. Diesen Sonntag waren die Polizisten wieder da und baten uns aufzuhören, *Krach* zu machen.

Nachdem die Polizei weg war, fing einer von uns an, ganz leise zu trommeln. Jim, den ich zuvor auf einem Rainbow-Gathering kennengelernt hatte spielte sanft auf seiner Flöte dazu. Himmlische Klänge, leises Trommeln...was für ein Abschied.

Mein Herz war weit offen 

Am nächsten Tag war ich noch bei Cindy, denn sie war Teil dieser Reise. Ich konnte mit meinem Wohnmobil mitten in Prenzlberg vor ihrem Haus einen Parkplatz finden.

Auf Facebook habe ich dann meine Reiseroute gepostet und die Leute eingeladen, sich mir anzuschließen. So konnte ich ein paar Wegpunkte vormerken.

# München

Mein erster Stop war dann in München, bei Regina. Sie lud mich ein, für ein paar Tage mit ihr zu verbringen. Obwohl sie weit älter als ich war, sind wir zusammen im Bett gelandet. Lediglich mein Ego hatte etwas gegen unsere Beziehung und hat wohl nen Streit vom Zaun gebrochen, nur weil sie fast 20 Jahre älter als ich ist.

Auch besuchte ich eine Freundin, die dort ein Tantra-Massage-Studio besaß. Ich fragte sie, ob ich dort ein Zimmer mieten kann, wenn ich mal eine Massage geben wollte. Sie meinte dann klar, ich müßte mich nur als Prostituierte in München anmelden. Dagegen hatte ich nichts, nur hätte mich die Anmeldung ganze 140,- € gekostet und ich wollte eigentlich nur etwas Geld verdienen, um weiterreisen zu können.

Ein paar Wochen zuvor habe ich auf der Demo mit Extinction Rebellion Isa kennengelernt. Auch sie meinte ich solle sie mal aufsuchen. Sie wohnt in der Nähe von München. Immer schön einen Platz zu haben, wo man duschen kann und ne warme Mahlzeit bekommt.

Ein paar Jahre zuvor hab ich die Ungarin Annabella auf einem Tantra-Workshop in Berlin kennengelernt. Ich erinnere mich daran, das sie meine damalige Partnerin gefragt hat, ob sie mich mit ihr teilen würde. Damals ist noch nix passiert, aber jetzt war ich wieder Single. Sie lud mich nach Wien ein und hat sogar den Flixbus bezahlt.

War nur kurz dort, weil unsere Erwartungen wohl ein bisschen auseinander gedriftet sind 😞

Auf dem Rückweg saß ich in der Bahn und bemerkte, wie zwei ähnlich gekleidete Herren einstiegen. Ich wußte gleich, worum es geht und zückte meinen schweizer Führerschein, anstatt des Fahrscheines. Bin mal gespannt, wo die das Ticket hingeschickt haben, denn ich habe gar keine Adresse 😏

Wieder zurück in München und noch eine warme Mahlzeit bei Isa und es ging weiter nach Bern, denn inzwischen kam wieder Geld vom Jobcenter rein.

In Bern wollte ich Linda treffen. Mit ihr habe ich damals zusammen die Tantramassage in Luzern gelernt und sie war es, die mir geholfen hatte, meinen ersten Ganzkörper-Orgasmus zu erleben. Mal sehen, vielleicht



möchte sie ja mit. Ich war damals total verknallt in sie.

Da sie bereits im vierten Monat schwanger war, als ich sie traf, sparte ich mir die Frage, ob sie mit will 😊

Ich traf dann aber Chantal, eine Schönheit aus Indien, die ich auch von dem Tantramassage Workshop kenne. Sie riet mir, mich beim alten Gaskessel hinzustellen.

Eines Morgens klopfte ein junges Pärchen an meinen Van und bat mich um Starthilfe. Bei einem Bierchen erzählten sie mir, das dort im Kessel Goa-Parties abgehen und ich unbedingt einmal hingehen sollte. Ich dachte mir, wenn ich dort barfuss hingehen würde, dann würde man mich schon ohne Eintritt zu zahlen reinlassen. Weit gefehlt, ganze 39,- Franken wollten die haben. Ich glaube das war mein letztes Geld für diesen Monat aber ich wollte unbedingt Freedomfighter sehen.

Geile Mucke...hab die ganze Nacht durchgetanzt.

Chantal hat mich dann auf meinem Geburtstag zum Bier in eine Kneipe eingeladen. Dort habe ich Konrad kennengelernt. Er hat mein erstes Buch *Die Kunst zu Leben und zu Lieben* gelesen und wollte mich unbedingt kennenlernen.

Er war so dankbar über mein Buch, das er mich einlud bei zu ihm auf den Hof zu kommen. Er baut Bio Äpfel und Birnen an.

"Fühl dich wie Zuhause. Hier ist dein Bett. Hier ist der Kühlschrank und hier der Wein.", lud er mich ein.

Er sagte, mein Buch habe ihm persönlich sehr geholfen und er wollte seinen Dankbarkeit ausdrücken.

Die Ungarin aus Wien sagte übrigens etwas ähnliches. Sie hatte mir ein paar Jahre zuvor bereits 100,- € überwiesen, weil mein Buch ihr geholfen hatte, mit ihrer Beziehung und Eifersucht klar zu kommen. Wow...wenn das man keine Motivation ist, noch mehr Bücher zu schreiben. Ich mache mit meinen Bücher zwar nicht viel Geld, aber wenn es wem hilft dann macht es doch Sinn sie zu schreiben.

Konrad nahm dann noch zwei Massagen von mir an und zahlte dementsprechend gut, so daß ich nun weiterfahren konnte. Ausserdem konnte ich lange genug bei ihm bleiben, so dass inzwischen auch wieder Geld vom Jobcenter einging.

Es ging über den Jura nach Frankreich und dann über einige Pässe nach Spanien an der Ostküste. Ich wollte L'Escala noch mal sehen. Wir hatte dort oft Urlaub gemacht als ich noch in den Zwanzigern war.

Eigentlich wollte ich in Frankreich die Autobahngebühr sparen und bin Pässe gefahren...

Ich muss das wohl nochmal nachrechnen, ob das wirklich sparsamer ist 🤔

In Madrid angekommen hat es keine 30 Minuten gedauert und man hat mir das Handy gestohlen. Ein Typ hat gekloppt und mich hinters Wohlmobil gelockt um mir etwas zu meinem Fahrrad zu erzählen. Hab kaum was verstanden, was er sagte. Aber als ich wieder rein ging, vermisste ich mein Handy.

In Extremadura (Spanien) habe ich dann noch eine alte Schulfreundin besucht. Wieder ne Möglichkeit zu duschen und ne warme Mahlzeit zu ergattern.

Da ich nun wieder old school navigieren musste, mein Handy war ja weg, habe ich mich um leichte 270 km verfahren. Eigentlich wollte ich bis nach Lissabon fahren um mir dort nen Job zu suchen. Da mein Diesel nun aber nicht mehr ausreichte wollte ich zumindest den Atlantik sehen. Ich hatte zur Auswahl Penice, Obidos und Caldas da Rainha.

Ich entschied mich für Caldas...und siehe da...Volltreffer...schon am ersten Tag habe ich zwei Rainbow-Brüder getroffen. Der eine hat mir dann gezeigt, wo man eine Erlaubnis zum Musikmachen bekommt und mir eine gute Stelle am Praca da Fruta gezeigt, wo ich ab dem Tag regelmässig ein paar Münzen fürs Gitarrespielen bekam.

Davon konnte ich sehr gut leben.

# Obidos

In meinem Buch *Camp Eden* hatte ich den Obstgarten erwähnt, den es für einen schmalen Geldbeutel in Obidos zu kaufen gab. Mir war gar nicht bewusst, das Obidos der Nachbarort von Caldas war. Was für ein Zufall. Ich fragte per Email nach, ob der Garten noch zu haben sei und man schrieb mir zurück, daß das bereits am letzten Wochenende verkauft wurde.

Das erzählte ich einem der Rainbow-Brüder und der sagte daraufhin: "Das hat bestimmt Johanna gekauft, die wollte eine Community gründen." Diese Frau musste ich unbedingt kennenlernen, eventuell könnte man da ja zusammen etwas aufbauen.

Also besuchte ich sie in Obidos in dem kleinen Laden, in dem sie arbeitete. "Hallo, bist du Johanna? Hast du grad Land gekauft und willst dort eine Community gründen?", fragte ich die ältere Dame hinter dem Tresen. "Ja", gab sie als Antwort. "Wir müssen reden", sagte ich.

Zwei Tage später zog ich bei ihr ein. Sie hatte noch ein Zimmer frei und ich hatte ja immer noch das Geld vom Jobcenter und ich wollte diese Frau unbedingt kennenlernen. Es war Liebe auf den ersten Blick.

Johanna war eine sehr starke Frau. Sie hatte zuvor ihren Krebs besiegt, in dem sie auf Rohkost umgestiegen ist. Sie wollte auf dem Land Bio-Gemüse anbauen, um anderen Menschen in ihrem Heilungsprozess zu helfen. Wie sich raustellte war das Land, das sie erworben hatte zwar nicht der Obstgarten, den ich meinte aber egal.

Zwei Wochen, nach dem ich Johanna kennengelernt hatte, besuchte uns eine Rainbow-Schwester aus Rumänien. Sie fragte mich vorher, ob ich ihren Hund übernehmen würde, da sie nach Afrika reisen möchte und dies mit dem Hund etwas kompliziert sei und ich dabei war, Land für eine Community zu suchen.

Sie kam in Caldas mit der Bahn an und ihr Hund kam mir geradewegs entgegen um mich zu begrüßen. Es war Liebe auf den ersten Blick. Anonna, so hieß die Hündin wußte intuitiv, wer ich bin. Anonna blieb also bei uns.

Ein paar Tage später kam Sergio, ein Rainbow-Bruder aus Chile, den ich auf dem letzten Gathering in Potsdam kennengelernt hatte und schloss sich uns an. Ich hatte ihm von meinen Plänen erzählt und er war Feuer und Flamme

mit der Idee, in Portugal eine Community zu gründen. Wir hatten eine tolle Zeit zusammen. Das mit der Community auf dem Land von Johanna hat zwar nicht geklappt, wie wir uns das vorgestellt haben, denn wo es einen Besitzer gibt, da gibt es auch ein Nadelöhr, zumindest wenn der Besitzer bei jeder Entscheidung mitbestimmen will.

Wir waren ca. 5 Tage mit unseren Zelten auf dem Land und sind dann aber nach Caldas gefahren, um dort eine Zeit im Wohnmobil zu wohnen. In dieser Zeit haben wir auch Jimmy und Rita kennengelernt, mit denen wir fast täglich zusammen Musik gemacht und zusammen gekocht haben. Naja, gekocht hat eigentlich eher Sergio, aber wir waren halt immer zusammen.

Mittlerweile hatte das Jobcenter in Berlin spitz bekommen, dass ich nicht mehr dort war und die haben die Zahlungen an mich eingestellt. Naja, egal, das Geld, das wir mit unserer Musik gemacht hatten, war ja genug.

Wir haben in der Nähe von Nazaré Land für eine Community gefunden, aber irgendwie kam kein Besichtigungstermin mit den Besitzern zustande, da mittlerweile diese Grippewelle auch Portugal erreicht hatte.

Auch Musik konnten wir nicht mehr machen, da kaum Leute auf der Straße waren. Nun war guter Rat teuer. Wie sollten wir ohne Einkommen überleben?

# Lissabon

Da Sergio wegen der Verlängerung seines Visas kurz mal Europa verlassen mußte, haben wir beschlossen nach Gibraltar zu fahren. Irgendwie sind wir aber nur bis Lissabon gekommen, um dort festzustellen, das auch dort zu wenig Leute auf der Strasse waren und wir mit unser Musik nicht genug Geld machen konnten, um die Reise nach Gibraltar zu finanzieren.

Jimmy hatte uns zwar gezeigt, wie man an Diesel rankommt, er nahm einfach seinen Kanister und hat jemanden auf der Tankstelle gefragt, ob er ein paar Liter über haben würden, aber diesen Plan, so nach Gibraltar zu kommen fand ich nicht so gut.

Mittlerweile waren wir auch schon eine Woche in Lissabon und uns gefiel es dort auf dem Parkplatz in Belem. Nun war es auch schon zeitlich zu knapp noch rechtzeitig nach Gibraltar zu kommen. Sergio hat dann einen Flieger nach London genommen, um sein Visa dort verlängern zu lassen.

In dieser Zeit hab ich mein Buch *Step Out* geschrieben. Damals konnte ich mich noch in eine Bibliothek setzen und dort an meinem Computer arbeiten. Kaum war das Buch veröffentlicht, schloss die Bibliothek wegen dieser Grippewelle.

Lissabon war nun auch kein schöner Platz mehr für uns und wir fuhren zurück nach Caldas, nachdem Sergio aus London zurück kam.

Sergio verbrachte nun viel Zeit mit Rita. Sie wurden ein Paar. Jimmy besuchte seine Kinder und ich langweilte mich.

Ich schrieb auf Facebook, daß das mit dem Land nicht klappen würde und Paulo ein Portugiese schrieb mir, das er Land in Monchique haben würde, was lange nicht genutzt wurde. Er lud mich ein, an die Algarve zu kommen um das Land anzusehen.

Da war doch noch was? Algarve...darüber schrieb ich in meinem Buch *Camp Eden*.

Na klar klappt das mit dem Land in Nazaré nicht. Ich hatte ja Land an der Algarve manifestiert. Aus diesem Grund hat es wohl auch bei Johanna nicht geklappt.

# Monchique

Ich kratzte meine letzten Münzen zusammen und fuhr runter nach Monchique, um mich mit Paulo zu treffen. Paulo warnte mich, weil es anscheinend bereits Strassensperren wegen der Grippe gab. In Monchique haben wir gar nicht erst viel Smalltalk gehalten sondern haben gleich angefangen, das Land zu bestellen. Gemüse anbauen, du weißt schon 😊

Paulo war 15 Jahre lang in Süd-Afrika erzählte er mir und er hat Michael Tellinger aus der UBUNTU-Bewegung persönlich kennen gelernt. Wow, wo bin ich hier bloß gelandet. Ich schrieb in meinem Buch *Camp Eden*, das ich eine Gemeinschaft nach dem Vorbild von UBUNTU, nach Regeln der Rainbow-Familie und Anastasia gründen möchte und nun treffe ich jemanden, der Michael persönlich kennt... ..ich bin auf meinem Weg...

Paulo und sein Neffe haben dort richtig gut mit angepackt. Sie waren fast jedes Wochenende dort um im Garten zu arbeiten. Wir haben uns ein kleines Paradies erschaffen. Dort habe ich gelernt, mit sehr wenig Geld auszukommen. Theoretisch benötigte ich dort nur 20,- € im Monat für Essen, 10,- € für meinen Hund und 30,- € fürs Internet. Gekocht habe ich an der Feuerstelle, da mein Gas im Wohnmobil bereits leer war. Es gab fast ein halbes Jahr lang nur Reis mit Bohnen und Giabatti, denn ich hatte anstatt Reis ausversehen Mehl gekauft.

Nur am Wochenende, wenn Besuch da war, gab es etwas leckeres zu Essen. Und auch Wein brachten die Jungs mit. Mir fehlte es eigentlich an nichts.

Mittlerweile war das Universum auch gnädig zu mir und die ersten Tantiemen für den Verkauf meiner Bücher kam rein. So hatte ich zwischen 80 und 150,- € im Monat. Das hat völlig ausgereicht, denn inzwischen konnte ich auch das eine oder andere im Garten an Gemüse ernten.

Nachdem ich bereits in der Schweiz als Softwareentwickler tätig war und dort jeden Monat ein 5-stelliges Gehalt bekam, ist diese Lektion für mich natürlich unbezahlbar. Komisch finde ich nur, das ich damals auch am Limit war. Habe das ganze Geld jeden Monat ausgegeben und wenn ich mal etwas angespart hatte, dann ging es meist für teure Anschaffungen drauf. Das bedeutet aber auch, das mir mein Unterbewusstsein immer genug finanzielle Mittel oder Dinge zur Verfügung stellt.

Eigentlich fehlt es uns an nichts, wenn wir mit dem, was wir haben, zufrieden sind.

# Alleine im Paradies

Im Hochsommer langweilte ich mich ein wenig, denn Paulo und seine Freunde kamen für ein paar Monate nicht mehr in die Berge, denn sie wohnten im Süden in der Nähe vom Meer. Da würde ich auch lieber sein, aber ich mußte ja das Gemüse bewässern.

Ein Freundin aus Facebook lud mich ein, zum UBUNTU Festival nach Wien zu kommen, um über unsere Community, die wir an der Algarve gestartet hatten, zu sprechen.

Sie hatte veranlasst, das ein paar Leute Geld gespendet haben, damit ich nach Wien reisen kann. Außerdem wollte ich im August nach Berlin auf die Demo, um für unsere Menschenrechte zu demonstrieren. Ein gute Freundin aus der Schweiz sicherte mir 500,- € zu, damit ich auch noch nach Berlin resien kann.

Ich hatte lediglich 30,- € in der Tasche und fuhr einfach los, im Wissen, das ich genug Geld für Diesel haben werde. Zuerst habe ich in Portimao einen Stromwandler zurück gegeben, da er nicht richtig funktioniert hatte. Ich wollte damit meinen Laptop laden, aber irgendwie war der Inverter zu schwach. Heute weiß ich, das meine Batterien zu schwach waren, denn ich hatte nur eine einzige 100 AH Autobatterie in meiner Solaranlage. Heute habe ich 3 von denen 🙄

Der Mann im Laden meinte er könne den Wandler nicht zurücknehmen. Er wollte es stattdessen zum Reparieren geben. Ich versuchte ihn zu beeinflussen und sagte, ich würde den Vorfall dann auf Facebook posten und er wurde ungehalten. Dann sagte ich ihm, das er das doch bitte nicht persönlich nehmen sollte. Ich sagte ihm, das ich nach Berlin zur Demo fahren möchte und das Geld unbedingt noch benötige. Er hatte ein Herz und gab mir die 40,- € für das Gerät zurück. Nun hatte ich genug Geld, um zumindest mal aus Portugal raus zu kommen.

Einen Tag vorher habe ich meine Entscheidung nach Wien zu fahren auf Facebook gepostet. Ich bot u.a. auch Massagen an, um noch etwas Geld zusammen zu bekommen.

Ein Freundin auf Facebook buchte eine Massage bei mir. Sie gab mir zwar nur 20,- € aber immerhin bekam ich bei ihr Essen für ein paar Tage und jeder Euro zählt im Moment.

Auf meinem Weg sah ich, dass die Grenze nach Spanien frei war. "Ist die Pandemie schon vorbei?", fragte ich mich. Auch die Shop-Besitzer in Spanien drängten mich nicht, eine Maske zu tragen. Naja, ein bis zwei Mal musste ich auf der Tankstelle dies Ding anlegen.

Im Norden von Spanien musste ich eine Pause einlegen, denn ich hatte weder Geld noch Diesel. Das Dorf kurz vor der französischen Grenze hieß Irun. Soll das etwa ein Zeichen sein, dass ich ab hier Zuluß weiter muß?

Ich entschied mich, ein bisschen Musik zu machen. Das war das erste Mal seit dem Lockdown, dass ich auf der Strasse gespielt habe. Es hat sich gelohnt. Die Leute dort waren glücklich mich zu sehen und zu hören und honorierten meine Bemühungen. Ein Mann tippte mir an die Schulter, um mir einen 5 Euroschein zu geben, während ich mit meinem Hund knuddelte.

Am nächsten Tag kamen auch schon wieder ein paar Spenden rein. Danke dir für diese Spendenaktion. Ich hatte zwar gehofft, dass die angekündigten 500,- € irgendwann reinkommen, aber irgendwie hakte es dort mit der Überweisung.

Btw, der Grund, warum ich dieses Buch überhaupt schreiben kann, normalerweise saß ich in Berlin immer in einer Bibliothek, in der ich Strom bekommen hatte, diese aber immer noch wegen dieser Grippewelle geschlossen ist, ist der, daß mich die selber schweizer Freundin bereits vorher bei der CrowdFunding Aktion für meine Solaranlage finanziell unterstützt hatte.

Bevor ich die Entscheidung traf, nach Wien zu gehen, habe ich mit Bauchi über Max, mein Wohnmobil gesprochen. Er wollte sich wieder ein Wohnmobil zulegen und ich hatte eines über. Ich wollte einen Geodesic Dom zum drinne wohnen im Camp Eden in Monchique bauen und benötigte einen Kleintransporter, um Material und Pflanzen transportieren zu können.

Ich sagte Bauchi, dass ich gerne noch 5.000,- € für mein Womo haben möchte. Er sagte, er könne mir lediglich 1.500,- € geben und den Rest später abstopfen. Da er das Auto noch nicht gesehen hatte und aus der Ferne kein "OK, ich kaufe es" geben konnte, und ich drüber nachdachte, dass ich ihm noch gar nicht alle Kinderkrankheiten des Womos erzählt hatte und er mir mit seinem Buch *2020 - Die neue Erde* gezeigt hatte, wie man seine Zukunft manifestiert und ich darüber so dankbar war, dass ich mit meinen Büchern bereits bewiesen hatte, dass ich auf diese Weise auch meine Zukunft manifestieren kann, sagte ich ihm, dass ich ihm mein Womo umsonst geben und es sogar nach Wien bringen würde.



Ich sagte mir, ich werde ihm mein Womo geben und dann manifestiere ich mir halt das, was ich wirklich benötige, einen kleinen Transporter, ein neues Solarsystem und das Material für meinen geplanten Dom. Ich mir, wenn ich nicht alles zusammenbekomme, dann fahr ich halt mit dem Fahrrad zurück nach Portugal. Ich habe ja genug Zeit und die fehlende Fitness die wird schon noch kommen auf dieser langen Reise.

Ich hoffte natürlich auf nen Transporter 🚚

Nun fuhr ich weiter nach Frankreich...übrigens war dort keine Kontrolle an der Grenze!

Nur mal am Rande erwähnt, diese Strecke über San Sebastian und Biarritz ist viel angenehmer zu fahren als die Oststrecke, wo man über Pässe durch die Berge fahren muss.

Ich fuhr quer durch Frankreich, mehr oder weniger ohne Navi, weil ich vergessen hatte, die Karte für Frankreich runterzuladen und ich dort offline war. Etwas später fand ich dann in einer kleinen Stadt ein Büro für Tourismus. Dort gab es Wifi und ich konnte die Karten runterladen.

Mein Navi führte mich über den Jura rüber in die Schweiz. Dort gabe es auch keine Grenzkontrollen. Lediglich etwa einen Kilometer hinter der Grenze standen ein paar Zöllnen, die wissen wollten, wo ich hinfahren wollte.

In Bern besuchte ich Konrad auf seiner Farm und half ihm bei der Apfeelernte. Nach Geld habe ich ihn nicht gefragt, ich fand es einfach anständig, ihm zu helfen, denn das tat er ein halbes Jahr zuvor auch. Wir hatten eine schöne Zeit zusammen. Er fragte, wieviel Geld ich noch benötigen würde, um nach Wien zu kommen und gab mir dann genug Geld, so das es reichen würde. Das schönste Geschenk das er mir aber machen konnte, war mir zu erzählen, das er seinen Krebs besiegt hatte. Er hatte seinen Krebs völlig geheilt in den letzten 6 Monaten. Wir hatten zuvor darüber ein Gespräch, das uns unser Körper mit so einer Krankheit eigentlich nur mitteilen will, das wir etwas in unserem Leben ändern sollen. Ich gabe ihm zuor auch meine Prana-Flow-Massage, mit der die Kundalini Energie im Körper angeregt wird zu fließen. Wenn man dran glaubt, dann hilft sowas natürlich auch beim Heilungsprozess.

Nachdem ich das mein Zeugs bei ihm in der Scheune deponiert hatte, ich wollte mein Womo ja Bauchig geben, fuhr ich weiter Richtung Wien.

# Wien

Ich kam etwas später beim UBUNTU Festival an und als ich auf den Hof fuhr, traf ich Bauchi und Joe Kreissl zum ersten Mal persönlich. Ich kannte die beiden nur aus ihren Videos. Es war schön sie zu sehen. Ich liebe die beiden. Sie tun so viel Gutes für unsere Erde.

Joe ist ein richtiger Freeman, von dem ich bereits viel aus seinen Videos gelernt hatte. Wir unterhielten uns über das Sungazing (in die Sonne schauen) und das die Sonne eventuell gar kein Planet sei, sondern ein Loch in unserem Universum, das der Autor Andy Weir in seinem Buch *The egg* als unser Ei bezeichnet hatte. Er meinte, wir wären lediglich ein Fötus und das Unversum ist unser Ei. Irgendwann werden wir auch ein Gott sein. Andy schrieb auch darüber, das wir alle EINS seien, parallel inkarniert. Wenn wir also jemsndem Schaden zufügen, dann tun wir uns das selber an. Wenn wir jemandem etwas Gutes tun, dann helfen wir uns selber. Joe und ich waren darüber einer Meinung.

Basierend auf dem Buch hatte ich die Idee, das die Sonne lediglich ein Loch in unserem Ei sei durch das wir all die anderen Götter da draußen sehen können.

Wir sagten, wenn wir es schaffen, ein paar Minuten lang durch dieses Loch zu schauen, sind wir bald schon fast so stark wie unser Schöpfer und werden auch bald zu einem Gott. Wir können mit unseren Augen nicht nur sehen, also empfangen, sondern auch senden, so wie ein Projektor.

Wie auch immer, Joe und ich sind nun verbunden. Fühlt sich gut an.

Auf dem UBUNTU Festival gab ich einen Workshop in dem ich kurz über Camp Eden gesprochen habe. Camp Eden nenne ich das Projekt in Monchique, wo wir im März angefangen haben, eine Community zu erschaffen. Ich erwähnte ja bereits, das ich vorher darüber ein Buch geschrieben hatte. Wir haben dort 60 Hektar Land, auf dem wir ein kleines Dorf errichten wollen, wo wir Aussteigern die Möglichkeit geben, selbstversorgend in der Wildnis zu leben. Mein Workshop stellte die Frage, was können wir bereits Heute tun, um UBUNTU in die Welt zu holen und was hält uns davon noch zurück. Glücklicherweise war ich dort in Wien von Menschen umgeben, die bereits angefangen haben, es zu leben.

Hier aber kurz mein Statement dazu, was mich aufgehalten hat, erst jetzt damit anzufangen. Mir ging es als Softwareentwickler, der für eine Bank in

der Schweiz gearbeitet hatte relativ gut. Wir hatten eine große Wohnung in der Nähe von Zürich, meine Frau hatte ein Auto, ich hatte einen alten Mercedes SL Cabrio und eine BMW 1100 R und uns fehlte es an nichts. Wir haben dort also nichts von der Sklaverei, in der wir alle leben gemerkt. Erst als ich nach meinem zweiten Burnout ein Nahtoterlebnis hatte, bin ich wach geworden und mir wurden unter anderem von Michael Teller und seinen Videos die Augen geöffnet.

Später fand ich mich dann in Berlin wieder. Ich wohnte in meinem Wohnmobil mitten in der Stadt und mußte mit 310,- € im Monat auskommen. Wenn du in Deutschland Harz4 bekommst, dann hast du all diese Freiheiten nicht mehr. Du kannst nicht mehr reisen, denn du mußt dich ständig dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stellen. Du kannst dir das Kino nicht mehr leisten, du kannst nicht mehr in ein Restaurant gehen und dort gut Essen. Es reicht grad noch für ein Falaffel-Sandwich für 2,- €, mehr ist nicht drin. Wir haben auch keine Möglichkeit, irgendwo Obst und Gemüse anzubauen oder uns einfach eine Hütte bauen. Wir sind gezwungen unseren Unterhalt beim Jobcenter zu erbetteln. Früher gab es wenigstens noch Sozialhilfe. Die hast du so bekommen, ohne das du 10 Bewerbungen die Woche schreiben musstest.

In Wien traf ich auch Wolfgang Biebel. Er hielt einen Vortrag über die Möglichkeit einen Unternehmerverein in Österreich zu gründen um auf diese Weise das System mit seinen eigenen Mitteln zu schlagen, in dem man mit dem Verein nie wieder Steuern zahlen muss, weil man den vermeintlichen Gewinn einfach immer wieder investiert.

In Österreich muss man als Verein erst ab einem Umsatz von 1 Million Euro doppelte Buchführung machen. Bis dahin reicht eine Einnahmen-Überschuss-Rechnung aus.

Das macht die Führung eines Betriebes natürlich um einiges einfacher.

In meinem Fall würde ich all meine sonstigen Kosten wie mein Wohnmobil, meine Reisen usw. einfach als Vereinsausgaben absetzen, zahle mir selber gar nicht erst ein Gehalt und kann am Jahresende alle Gewinne zum Beispiel in Grundstückskauf, Kauf von Material für Tiny Häuser oder ähnlichem anlegen und entgehe somit der Kapitalertragssteuer für den Verein. Mein Wohnmobil melde ich einfach auf den Verein an und muss mich nie wieder irgendwo anmelden, nur um mein Womo zulassen zu können. Diese Möglichkeiten machen in Zukunft einiges einfacher.

Vor ein paar Jahren war ich noch obdachlos nach meinem zweiten Burnout. Ich muss in meinem kleinen Toyota Scarlett wohnen. Ich war wohnungslos aber nicht arm und so verkaufte ich mein Schlagzeug und kaufte mir dafür ein 30 Jahre altes Wohnmobil für grad mal 4.000,- €. Um es zulassen zu

können, mußte ich mich damals noch bei meiner Mutter in Hamburg anmelden.

Da mich meine Mutter jedes Mal angerufen hat, wenn Post für mich da war und ich ihr zum Beispiel sagte, "Das ist ne Mahnung, die kannst du wegschmeißen" oder das sie Briefe von gierigen Bankstern einfach wegwerfen soll, macht sie wütend, da sie ihr Leben lang stets bemüht war alle Rechnungen stets zu bezahlen und sie mußte nun mit ansehen, das mir das scheißegal ist.

Wenn du dir Geld von einem Freund leihst, dann solltest du es möglichst schnell zurückzahlen, denn dein Freund braucht das Geld genau so dringend. Wenn du dir aber Geld von den Bankstern ausleihst, die dafür horende Zinsen nehmen, was eigentlich illegal ist, denn sie verleihen ja nicht mal ihr eigenes Geld, sondern schöpfen Geld aus dünner Luft, dann mußt du das nicht unbedingt zurückzahlen, weil du damit deren kriminelle Machenschaften finanzierst.

Ich bin außerdem auch kein guter Steuerzahler, nachdem ich gesehen habe, das ich in der Schweiz lediglich 12 Prozent Einkommensteuer und nur 8 Prozent Mehrwertsteuer zahlen muss, während ich in Deutschland 45 Prozent Einkommensteuer und 19 Prozent Mehrwertsteuer zahlen muss. Das sind 20 zu 64 Prozent. Das ist viel zu viel und dann finanzieren die damit zum Beispiel Kriege, in denen Menschen getötet werden. Wir sollten diesen Psychopathen gar kein Geld mehr geben.

Mit der Möglichkeit, mein Wohnmobil auf den Verein zuzulassen gibt mir mehr Freiheit, denn ich benötige gar keinen Wohnsitz mehr, was mich für das System quasi unsichtbar macht. Die können mir keine Rechnungen, Mahnungen oder Strafzettel mehr zustellen, weil sie nicht wissen, wo sie es hinsenden sollen.

Um es noch einmal zu wiederholen. Wenn du in keinem Haus und in keiner Wohnung wohnst, dann brauchst du dich auch nirgendwo polizeilich anmelden. Somit hast du keinen Briefkasten und bekommst auch keine Briefe mehr.

Wenn du allerdings mal Post empfangen willst, dann kannst du es dir zu einem Friendsenden lassen, es zu einer Paketstelle oder einfach zur Post senden lassen.

Am nächsten Tag räumte ich mein Wohnmobil auf und versuchte die Papiere zu finden. Genau, ich habe versucht die Papiere zu finden, denn sie waren nicht mehr da. Ich muß sie wohl ausversehen weggeschmissen haben.

Bauchi war nicht so ganz sicher, ob er Max immer noch haben will ohne Papiere. Nixdestotrotz fuhren wir zusammen nach Mitterlabill, wo die

nächste Session des UBUNTU Festivals stattfinden sollte. So konnte Bauchi Max wenigstens mal probefahren.

Wir hatten ne tolle Zeit. Ein Schamane, der mitfuhr sagte, "Es wäre doch cool, wenn wir jetzt ne Tüte bauen könnten".

Bauchi fuhr auf die nächste Raststätte runter und siehe da, auf der Raststätte gab es einen riesigen Automaten mit den unterschiedlichsten Grassorten.

Krasse Spontanmanifestation! Naja, es war nur CPD-Gras, aber immerhin...es war Gras.

So kamen wir dann in Mitterlabill an und hatten ne gute Zeit. Wir haben Musik gemacht, über Projekte gesprochen, eine Sekte gegründet, zusammen gegessen und getrunken.

Ja genau, eine Sekte. Bauchi hatte die geile Idee, die Flowtology-Sekte zu gründen, in der nur Gurus's mitmachen dürfen. Naja, quasi jeder, der sein eigener Guru ist. Klingt verrückt, aber wir hatten Spaß.

Nachdem mein Hund beinahe den Kurti, den Gockel des Besitzers getötet hatte und Anonna zumindest Nachts im Wohnmobil eingesperrt werden sollte, fühlte ich mich dort nicht mehr wohl dort und fuhr weiter.

Ich wollte ja sowieso nach Berlin zu dem Demo.

Auf dem Weg nach Deutschland nahm ich die süsse Ungarin Erika mit, nachdem sie mich auf einer Raststätte gefragt hatte. Sie wollte eigentlich zur Beerdigung ihrer Mutter nach Ungarn, hat aber ihren Zug verpasst und wollte wieder zurück nach Düsseldorf. Sie stand dort in der Mitte von Nirgendwo und ich half ihr aus der Klemme.

Da sie kein Geld mehr hatte und es keinen Zug nach Düsseldorf gab, entschied sie sich, mit mir nach Berlin zu fahren. Sie sagte, das sie genau wie ich Tantramasseurin sei. Passt! Ich dachte mir, das könnte noch interessant werden, was es auch tat 😊

# Bayreuth

Unglücklicherweise hat uns die Polizei dann auf der Autobahn in Höhe Bayreuth gestoppt, uns auf einen Parkplatz geleitet und die Nummernschilder von Max entstempelt.

Wir durften also nicht mehr weiterfahren, nur weil ich ein Jahr lang keine Versicherung und Steuern für das Wohnmobil gezahlt hatte.

So hingen wir beide also mitten in Bayern fest. Keine Aussicht, irgendwie noch zur Demo nach Berlin zu kommen, um für unsere Menschenrechte zu demonstrieren so haben wir uns entschieden, in Bayern ein Maithuna-Ritual zu machen, um wenigstens dort die Energie anzuheben.

Maithuna ist etwas spirituelles. Es ist die höchste Form im Tantra. Die Vereinigung der Göttin Shakti mit dem Gott Shiva.

Nach einer Woche ist Erika dann nach Düsseldorf gefahren, um ein paar Dinge zu erledigen. So hatte ich Zeit, mich in Bayreuth nützlich zu machen.

Ich traf dort einen Mann, den alle Bürgermeister nannten. Er zeigte mir, wo ich meine Wäsche waschen kann, wo ich eine Dusche bekomme und so weiter. Eines Tages erzählte er mir von einem Paar, die an ihrem Wohnmobil gearbeitet hatte um in ein paar Tagen nach Portugal aufbrechen wollten.

Ich wollte die beiden natürlich sofort kennenlernen. Vielleicht wollen die sich ja unsere Community an der Algarve anschliessen.

Ein nettes, junges Paar mit zwei Kindern. Den großen hatten sie bereits aus der Schule genommen, um ihn von den Lehrern zu schützen, die die Kinder zwingen, Masken zu tragen.

Die beiden waren auch auch Rainbows so wie ich 

Sie hatten ihre Wohnung bereits gekündigt, mußten in ein paar Tagen raus, hatten aber ihr Wohnmobil noch nicht fertig umgebaut. Es gab noch viel zu tun und ich half den beiden, rechtzeitig damit fertig zu werden.

Währenddessen hatte ich mich auch mit dem Nachbarn unterhalten, der den beiden Strom für die Werkzeuge zur Verfügung gestellt hatte. Er hatte ein Firma, die im Finanzsektor tätig war. Er war ein sehr offener Mensch und wir haben uns lange über das Projekt an der Algarve unterhalten. Du wirst es nicht glauben, aber er gab mir einen Kuvert mit einem Bündel 100ter drin. Das sind 2.000,- €. Einfach so. Kannst du das glauben. Mir fiel es schwer, aber ich konnte es sehen, berühren und ausgeben 🙄

Da wir dieses Wunder zu Teil wurde habe ich gleich noch eine weitere Lektion gelernt. Erika wollte wissen, wie der Text von dem einen Lied ist, das ich immer spiele, wenn wir zusammen Musik gemacht haben auf der Strasse. Blessed we are heißt es auf Englisch. Ich habe es den Tag auf Deutsch übersetzt und wollte es gleich mal unter das Volk bringen. Ich dachte, nicht jeder der Menschen da draußen ist Informatiker wie ich und musste die Englische Sprache aus beruflichen Gründen weiterhin benutzen. Aber Deutsch verstehen die meisten.

Ich ging also Musik machen. Diesmal ohne die Intention, es des Geldes wegen zu machen, sondern um für die Menschen da draußen zu singen. Wir waren ja immer noch in der Pandemie und viele hatten bestimmt noch Angst.

An dem Tag habe ich für eine Stunde ganze 40,- € eingesammelt. Es waren sogar drei 5€-Scheine dabei. Einen davon hab ich gleich einem anderen Musiker in der Hut gelegt. Fühlt sich gut an. Und die anderen beiden hab ich in ein neu eröffnetes Vegan-Restaurant getragen und mir mal ne leckere Mahlzeit gegönnt.

**Wenn du etwas gibst, ohne dafür etwas zurück zu erwarten, dann bekommst du viel mehr, als du dir vorstellen kannst** 🍀

Diese Lektion wird mir für den Rest meines Lebens helfen.

Erika hatte eine brillante Idee für einen Verein und fragte mich, ob ich ihr helfen könnte, das umzusetzen. So hab ich die Webseite [www.gottsegnedich.at](http://www.gottsegnedich.at) und ein paar Flyer erstellt, um mit der Umsetzung anfangen zu können.

Auch die Presse wurde auf mich aufmerksam und veröffentlichte einen Artikel über mich in der Zeitung.

Als Erika wieder nach Bayreuth kam, ich inzwischen temporäre Nummerschilder für das Wohnmobil bekommen hatte und ich auch eine Einladung von einer russischen Freundin nach Österreich bekommen hatte, sind wir aus Deutschland sozusagen geflüchtet. Bayern hat mir gar nicht gefallen, denn ich war dort in zwei Wochen gleich fünf Mal im Polizeikontakt.

Der zweite Kontakt mit der Polizei war in einem Cafe, wo ich mir einen Kaffee gekauft hatte, um ihn draußen zu trinken. Dort konnte ich das WiFi nutzen.

Die Bedienung fragte mich nach meiner Telefonnummer und meinem Namen. Ich sagte ihr, das sie diese Informationen nicht für mir bekommen würde, weil ich kein Bock auf Werbung hatte.

Ich sagte, daß sie dann die Polizei rufen würde. Ich sagte: "Ok" und setzte mich draußen an einen der Tische. Ein Mann stand auf pöbelte mich an, versuchte mich zu beleidigen und bot mir Prügel an. Ich versuchte ruhig zu bleiben, stand auch auf und sah ihm tief in die Augen, bereit alles was jetzt kommen mag zu nehmen. Niemand kann einen FREEMAN beleidigen. Wenn du jemanden ein Geschenk geben willst, er es aber nicht annimmt, wer hat es dann? Genau, der, der es geben wollte. Genau so verhält es sich auch mit Beleidigungen. Wenn du die Beleidigung nicht annimmst, dann behält der Beleidiger sie für sich selbst. Da er sich ja nun selbst beleidigt hatte, kam er auch nicht mehr runter und pöbelte noch beim Wegfahren.

Die Polizei kam leider etwas später und hat das nicht mehr mitbekommen. Der eine Polizist erklärte mir, das es wegen der Grippewelle ein neues Gesetz gäbe, das es erfordert, als Gast seine Daten preis zu geben. Ich erklärte ihm, das wir auch ein Datenschutzgesetz haben und ich und meine Daten nicht rausgeben werde. Sie verschwanden wieder 😊

Am nächsten Tag ging ich trotzdem wieder in das Cafe und gab meinen Künstlernamen und meine Telefonnummer aus Portugal an, für die ich schon lange keine Simkarte mehr hatte. Niemand hat das geprüft 😊

Wenn es niemand prüft, warum machen die dann immer noch diesen Bullshit?

Entweder wollte mich die Polizei dort ärgern oder ich habe sie einfach in meine Realität gezogen, um den Polizeikontakt als FREEMAN zu üben. Ich wollte Abends nur mal eben Mails und Nachrichten checken und ging zu dem Cafe, wegen dem WiFi. Ein Streifenwagen kam vorbei, sah mich dort sitzen, fuhr wieder weg und kam mit zwei zusätzlichen zivilen Autos zurück. Nun waren dort 6 Polizisten extra wegen mir rausgekommen und fragten mich nach meinem Ausweis. Ich sagte, "sorry, woetwas habe ich nicht". Ich sagte denen, das ich nie nen Perso mithabe und das man den eh nur zeige müsse, wenn man eine Straftat gegangen hatte.

Die Polizei suchte nach einem Mörder, auf den meine Beschreibung passte. Sie suchten nach einem Mann, der 1.66 groß sein. Ich witzelte, das kann dann nicht ich sein, ich bin 1.67 😊

Glücklicherweise ist der Mord schon etwas länger her und ich konnte denen sagen, das mich die Kollegen ein paar Tage danach von der Autobahn geholt haben und ich vorher in Österreich war. Der Einsatzleiter verschwand dann wieder mit seinem Kollegen. Die anderen vier, darunter auch eine weibliche Polizistin blieben noch, weil sie neugierig waren, da ich ihnen keinerlei Autorität gegeben hatte. Ich sagte ihnen, ich sei ein FREEMAN und das ich Bücher schreibe. Wir saßen fast ne ganze Stunde mitten in der Nacht



auf dem Boden auf dem Parkplatz vor dem Cafe und hatten ne schöne Unterhaltung. Ich war in der Lage, sie aus ihrer Rolle als Polizei herauszuholen.

Ich war sehr glücklich, das wir noch Menschen bei der Polizei hatten. Die waren jetzt auf unser Seite.

Nichtsdestotrotz, in der nächsten Nacht war dort eine andere Schicht und diese Bullen waren etwas schroffer mit mir. Sie haben mir nicht geglaubt, das ich keinen Ausweis mithabe, haben mich zu zweit auf einen Tische gelegt und ein dritter hat mich durchsucht. Sehr unfreundlich. Keine Herzen.

Ein Freund gab mir sein Fahrrad als Geschenk und ich nahm es diesen Abend gleich mit. Da ich in der Nacht mit zwei Fahrrädern durch Bayreuth schob, hielt mich auch glatt eine Streife an und konfeszierten das Rad gleich wieder.

Warum dürfen die uns unsere Sachen einfach wegnehmen?

Ein paar Tage später ging ich in die Aservatenkammer, um das Rad wieder abzuholen. Dort war es noch nicht angekommen. Dann ging ich zu der zuständigen Dienststelle bei der Polizei, aber die weigerten sich es mir auszuhändigen.

Ich schreibe das lediglich, um dir meine Motivation zu zeigen, Bayern schnellst möglich wieder zu verlassen. Bayern ist jetzt ein Polizeistaat und kein Freistaat.

# Allentsteig

Wir sind also noch mitten in der Nacht als Erika zurück kam, nach Österreich abgehauen. Außerdem wollte ich wieder unter Freunde.

So sind wir nach Allentsteig gefahren, um diese russische Freundin zu besuchen, die uns eingeladen hatte.

In Allentsteig haben sich dann auch ein paar Leute versammelt, die ich kürzlich erst auf dem UBUNTU Festival kennengelernt habe.

Dort haben wir gleich zwei Vereine gegründet. **Gott segne Dich** mit dem wir Menschen in Not helfen wollen und **CrowdWare** mit dem ich Open Source Software vertreiben möchte.

Des Weiteren haben wir auch eine Idee für einen Verein geschmiedet, der uns helfen kann, unser eigenes System neben dem Kapitalismus zu erschaffen.

Stelle dir einfach mal vor du kaufst ein Grundstück und baust dort ein Haus. Du kaufst das Grundstück allerdings nicht selber sondern gibst dem Verein das Geld, der Verein kauft es und du bekommst ein lebenslanges Nutzungsrecht.

Somit ist das Grundstück und das Haus vor dem Zugriff deiner eventuellen Gläubiger geschützt. Die Idee kam auf, weil es dort grad Bauland für nur 9,- € zu kaufen gab.

Eigentlich wollte ich ja einen einfachen kleinen Dom im Camp Eden bauen und dort leben, aber die Möglichkeit, so günstig Bauland kaufen zu können und dort einfach ein TinyHouse drauf stellen zu können, hat mir dennoch gefallen.

Ich dachte da einen ein Containerhaus aus Holz, das man später zwecks Umzug einfach auf einen Tieflader bewegen kann. So ein Haus würde ca. 20.000,- € kosten. Dazu dann noch das Land,  $1.000 \text{ m}^2 \cdot 9,- \text{ €}$  macht insgesamt 29.000,-.

Selbst bei 2 Prozent Hypothekenzins wären das lediglich 580,- € jährlich, also nicht mal 50,- € im Monat. Und dafür hätte ich nen riesen Garten und ein eigenes Haus.

Leider hat sich die Gemeinde nicht rechtzeitig zurückgemeldet und es wurde kalt in Österreich, so machte ich mich dann irgendwann wieder auf den Weg in den Süden.

Ja genau, ich fuhr mit den Schildern aus Bayreuth, die bereits vor mehreren Tagen abgelaufen waren. Kälte kann schon motivieren.

Auf dem Weg in die Schweiz schaute ich dann noch in Tirol vorbei, um mir eine ähnliche Gemeinschaft anzusehen. Dort kauft auch der Verein die Grundstücke. Die haben allerdings noch eine Hierarchie und ich wollte sehen, ob ich die Leute überreden kann, diese aufzuweichen, dann hätte ich bei denen doch glatt mitgemacht.

Wenn du aber erst mal an der Spitze eines Vereines bist, dann willst du da um keinen Preis mehr weg. So zumindest deutete ich deren Argumentation.

Naja, es ging also weiter... Eine Bekannte aus Voralberg hat mir eine Grenze empfohlen, wo man ohne Probleme in die Schweiz einreisen kann. So war es auch. Dort stand nur ein einziger Zöllner und der hat mich durchgewunken.

Ich kam also wieder nach Bern zu Konrad und sammelte meinen Kram, den ich bei ihm gelassen hatte, weil mein Wohnmobil ja weitergegeben werden sollte, wieder ein.

# Bern

In Bern sind dann noch ein Rainbow-Bruder, den ich in Polen kennengelernt hatte und ein Schwester, die in beim Gathering in Angermünde das erste Mal sah, dazugestiegen um mit nach Portugal zu kommen.

Wir waren also zu dritt, um die Energie so hoch zu halten, das wir ohne Probleme in Portugal ankommen würden. Was ich damit sagen will ist, das wir zu dritt manifestiert haben, wie unsere Realität sich in den nächsten gestalten würde.

Das macht wahrscheinlich nicht für jeden Leser Sinn, oder?

Wir haben dort noch einen Tag bei der Ernte geholfen und mal wieder ne Tankfüllung, Apfelsaft, Äpfel und Apfelessig abgestaubt.

# Lagune

**Amoreira**

# Alentejo

# Caldas da Rainha



# Rückreise

# Berlin

Wieder in Berlin angekommen, konnte ich meinen alten Parkplatz an dem kleinen Park wieder nutzen. Leider hatte die Bibliothek, wo ich immer Strom bekam geschlossen und das Cafe, in dem ich sonst ab und zu gearbeitet hatte nur noch Take-Away.

Zumindest war der Mauerpark nun keine Baustelle mehr sondern wurde um noch ein großes Stück erweitert.

Ich traf dort ein paar Freunde und wir trommelten zusammen. Die Polizei, die uns mitteilte, das sich mal wieder ein Anwohner beschwert hatte, zog sogar aus Solidarität seine Maske ab.

In der ersten Woche in Berlin traf ich auch Ralph Boes wieder, dem ich schon bei einige Kunstaktionen geholfen hatte und er erzählte mir, das nächsten Sonntag bereist über unsere Verfassung abgestimmt werden kann.

Dies war sein größtes Ziel. Das Grundgesetz zur Verfassung erklären und auf diesem Wege die direkte Demokratie einzuführen.

Da wußte ich, warum ich wieder zurück nach Berlin gekommen war.

# Resumé

Diese Reise hat mich meinem höheren Selbst wieder einige Meilenschritte näher gebracht. Ich habe gelernt, das ich zum Beispiel meinem Verstand nicht trauen kann, denn mein Verstand funktioniert so wie er programmiert wurde. Andere Leute sagen dazu auch indoktriniert.

Selbst wenn ich mich als Informatiker als intelligent bezeichnen würde, so weiß ich doch eigentlich **gar nichts**.

Mein Körper und meine Seele haben aber auf alles die richtige Antwort. Ich kann meiner Intuition immer vertrauen und wenn ich grad mal nichts fühle, dann benutze ich den Muskeltest aus der Kinesiologie um Fragen zu beantworten und um Entscheidungen zu treffen.

Hier nur ein Beispiel: Ich hatte zu Begin der Reise lediglich 300,- € in der Tasche. Mein Verstand, der sich gut mit Mathematik auskennt würde sagen, bleib hier, das Geld reicht nicht.

Ich hatte aber ein sehr starkes Gefühl, das ich es schaffen würde, also fuhr ich los.

Dann habe ich den Beweis angetreten, das mein Buch "Camp Eden" wahr wurde. Ich bin also in der Lage, Situationen in mein Leben zu rufen, die ich mir entweder ausdenke oder aber Dinge manifestiere, die so zu meinem Seelenplan gehören.

Das bedeutet, das wir unsere Realität selbst erschaffen können. Wir müssen lediglich eine Vision haben, sie am besten aufschreiben und ihr dann entgegen gehen und sie leben.

# Schlusswort

HÖRT AUF EUER HERZ 

# Über den Autor



Adam Art Ananda wurde am 20. November 1963 als Skorpion in Hamburg geboren.

Nach Abschluss der Realschule absolvierte er eine Ausbildung zum Maschinenschlosser. Als er durch eine Wirbelsäulenerkrankung aus dem Arbeitsprozess gerissen wurde, den er sowieso nicht genoss, beschloss er, sich an der Meisterschule anzumelden. Gleichzeitig begann er einen Fernlehrgang zum Maschinenbautechniker. Art brach den Technikerkurs nach dem zweiten Semester ab, da er bereits während seines Studiums sein erstes Programm entwickelt hatte, mit dem er in kurzer Zeit viel Geld verdienen konnte.

Aus purer Neugier forschte Art weiter auf dem Gebiet der Softwareentwicklung und wurde fünf Jahre später erstmals als Berater für ein großes Chemieunternehmen eingestellt. Einige Top 500 Unternehmen waren dann seine Kunden für die nächsten Jahre, bis der Börsencrash im Jahr 2000 ihn schließlich zwang aufzugeben. Art zog dann in die Schweiz. Dort arbeitete er einige Monate für eine Fluggesellschaft und später für eine Bank. Art studierte Grafikdesign und *Human-Computer-Interaktion-Design* in der Schweiz. Letzteres hat er im dritten Semester abgebrochen, da er bereits das meiste, was dort gelehrt wird, aus seinem *Grafikdesign-Studium* wusste und (in seinem Alter) nicht mehr von einem Master-Abschluss abhängig war.

Art arbeitete einige Zeit als Tantra-Masseur, gab Sitzungen in Sexological-Bodywork, unterrichtet Menschen in der Tantramassage und gibt

verschiedene andere Workshops, um Menschen zu helfen, ein besseres, aufregenderes und erfüllteres Leben zu führen.

Er engagiert sich auch für die Umsetzung der UBUNTU-Bewegung. UBUNTU („Ich bin, weil wir sind“) ist eine Idee für eine Gemeinschaft, in der es weder Geld noch Tausch noch Handel gibt. Jeder macht, was er möchte und wofür er talentiert ist. Er gibt seine Zeit für das Wohl der Gemeinschaft, in der er lebt. Im Gegenzug wird er sicherlich von der Community bekommen, was er braucht.

Art findet man in Dänemark oft beim Kitesurfen, er spielt zusammen mit ein paar Leuten im Mauerpark in Berlin Djembe, erschafft Communities in Portugal, er fuhr Motocross und Rennkart, fährt gerne Snowboard und segelt Katamarane. Außerdem fährt er lieber mit dem Fahrrad als mit dem Auto durch die Stadt und probiert ständig neue Dinge aus, die ihm gefallen könnten.

# Glossar

Begriff	Beschreibung
UBUNTU	UBUNTU ist eine Bewegung aus Südafrika, in der die Menschen im Überfluss leben und kein Geld, Tausch oder Handel benötigen

# Buchtips

Titel	Autor
Das Ei	Andy Weir

# Meine Bücher

Titel
Unterhaltung mit meinem höheren Selbst
Manifestiere ein besseres Leben
Step Out - A guideline how you can step out of this system
Camp Eden - Wie wir unser Paradies wiedererschafft haben
Die Kunst zu Leben und zu Lieben